

SHORTCUT EUROPE 2010

Cultural Policies and Social Exclusion | Kulturelle Strategien und soziale Ausgrenzung
3. – 5. Juni / June | Dortmund

Newsletter # 13 | 9.06.2010

Der Kongress ist vorbei – über 300 Teilnehmer haben sich vom 3. – 5. Juni 2010 in Dortmund mit den Kongress-Themen auseinandergesetzt und Perspektiven für die Soziokultur im 21. Jahrhundert diskutiert. Das war's, war's das? Wir werden in den nächsten Wochen per Website und Newsletter einige der Vorträge und Statements dokumentieren. „Die Utopie hat uns eingeholt“, resümierte **Pius Knüsel** seine Erfahrungen mit dem Programm „Kultur für alle“. „Wir haben mehr als genug Kulturprodukte im Angebot. So sehr, dass der Wert des kulturellen Angebots laufend sinkt, während die Kosten steigen. Möglich, dass einige den Eingang zum deutschen Theater nicht finden. Doch muss man deutsches Theater verstehen, um in Deutschland glücklich zu sein? Muss man Pipilotti Rist lieben, um in der Schweiz heimisch zu sein?“

Bürgerrecht Kultur verwirklichen

„Die Forderung nach gleichen Lebenschancen tritt immer mehr in den Mittelpunkt politischer Auseinandersetzungen über die Verteilungsgerechtigkeit öffentlicher Leistungen. Kulturpolitik muss auf diese Entwicklungen reagieren, denn auch das Bürgerrecht auf kulturelle Teilhabe ist gefährdet.“ Heißt es in einer Erklärung von Fonds Soziokultur, der Kulturpolitischen Gesellschaft, der Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren und dem Bundesverband der Jugendkunstschulen und kulturpädagogischen Einrichtungen anlässlich des Europäischen Kongresses „Shortcut Europe 2010: Kulturelle Strategien und soziale Ausgrenzung“. Mehr lesen <http://www.fonds-soziokultur.de/shortcut/06/news/burgerrecht-kultur-verwirklichen>

Das war's. Was wird?

Ein erstes Resümee zum Kongress Shortcut Europe 2010 zieht **Norbert Sievers**: „Auf die Mitwirkung von Kulturpolitikern haben wir bei diesem Kongress weitgehend verzichtet. Nicht, weil uns ihre Anerkennung nicht wichtig wäre oder die Soziokultur ihrer Unterstützung nicht bedürfte, sondern um deutlich zu machen, dass es in diesem Praxisfeld jetzt zuallererst darum geht, sich selbst ein Bild der Lage zu machen und sich darüber zu verständigen, was möglich und notwendig ist, bevor die Politik Adressat von Erwartungen wird. Ich meine: Die Soziokultur braucht mehr Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein, um in dieser Zeit bestehen zu können.“ Mehr lesen <http://www.fonds-soziokultur.de/shortcut/06/news/das-war%E2%80%99s-was-wird>

Illusion oder konkrete Utopie

„Urteilen können die Bürger der Demokratie selbst“, befand **Pius Knüsel** auf dem Schlusspodium von Shortcut Europe 2010. Die Zeit sei reif für eine Transformation: „Kulturpolitik verzichtet auf ihren wertautoritären Anspruch, den sie an eine bestimmte Kunst bindet. Sie öffnet sich hin zu allen

Kulturen, ohne zu urteilen.“ Die soziokulturellen Zentren der Zukunft sollten zu Trainingsstätten künftiger Kulturunternehmer und zu Parks kultureller Start-Ups werden, zu „Motoren einer Kultur, welche die Menschen nicht nur kritisch befähigt, sondern unternehmerisch, zu den Hubs der post-institutionellen Gesellschaft. Das wäre meines Erachtens das dauerhafteste und flexibelste Programm gegen soziale Ausgrenzung.“ Mehr lesen <http://www.fonds-soziokultur.de/shortcut/06/news/illusion-oder-konkrete-utopie>

Kurz&Knapp

„Die traditionellen europäischen Eliten waren relativ homogene Milieus, die sich durch eine bestimmte Kultur, Erziehung und soziales Benehmen auszeichneten. Derart homogene Milieus können in unserer Zeit meiner Meinung nach nicht mehr entstehen“, meint Kulturphilosoph **Boris Groys**. **Farbfieber** ist ein gemeinnütziger Verein, der mit künstlerischen Mitteln die Begegnung und Kommunikation der Menschen anregen will und insbesondere die Völkerverständigung fördert. Seit 2003 arbeitet **KABAWIL e.V.** mit Kindern und Jugendlichen auf Augenhöhe. Mehr lesen <http://www.fonds-soziokultur.de/shortcut/category/kurznachrichten>

ShortCut Europe 2010 wird veranstaltet vom **Fonds Soziokultur e.V.** in Kooperation mit der **Kulturstiftung des Bundes** und der **Kulturpolitischen Gesellschaft e.V.**. Weitere deutsche und europäische Partner wirken mit.

Impressum

Fonds Soziokultur e.V.

Dr. Norbert Sievers (V.i.S.d.P.)

Weberstr. 59a

53113 Bonn

Tel.: +49 – (0)228 – 201 67-0

Fax: +49 – (0)228 – 201 67-33

E-Mail: info@fonds-soziokultur.de.

www.fonds-soziokultur.de

Medienpartner: Kulturradio WDR 3